

Berlin, den 30. Mai 1912.



Herrn

Prof. Dr. J. Goldz i h e r,

B u d a p e s t .

21 Zugliget - Ut.

Hochgeehrter Herr Professor !

Im Auftrage des Lehrerkollegiums der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums gestatte ich mir, Ihnen anbeiliegend einige Auszüge einer deutschen Uebersetzung des Milchamoth Haschem von Levi ben Gerson zur gefälligen Begutachtung zu überreichen. Es kommt dem Lehrerkollegium darauf an, zu erfahren,

- 1) ob der Uebersetzer in philologischer Beziehung den hebräischen Text richtig erfasst und wiedergibt,
- 2) ob er mit der auf Grund des Arabischen geschaffenen philosophischen Kunstsprache der jüdischen Philosophen gut vertraut ist und
- 3) ob Sie der Meinung sind, dass der Uebersetzer, falls er als Dozent für die Geschichte der jüdischen Philosophie an die Lehranstalt berufen werden sollte, in der Lage sein würde, die Schriften der jüdischen Philosophen des Mittelalters philologisch und philosophisch richtig zu interpretieren und Vorlesungen bzw. Uebungen auch über diese Periode zu halten.

Wir würden Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie unserer Bitte nachkommen und uns Ihr Urteil bald zukommen



lassen würden, da das Lehrerkollegium ganz besonderes Gewicht auf Ihr Gutachten legt.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

*A. P. Wahn*

Vorsitzender des Lehrerkollegiums .